

Radfahrer von Lkw erfasst und tödlich verletzt

Neustadt (os). Beim Rechtsabbiegen von der Wunstorfer Straße in die Herzog-Erich-Allee hat ein Kraftfahrer mit seinem Anhängerzug am Freitagmorgen vergangener Woche einen 61 Jahre alten Radfahrer erfasst. Der zog sich bei dem Unfall schwere Verletzungen zu und wurde in eine Klinik gebracht, dort verstarb er wenig später. Der LKW-Fahrer stand unter Schock, ein Notfallseelsorger betreute ihn vor Ort.

Wie inzwischen bekannt wurde, handelt es sich bei dem Unfalltoter um den ehemaligen Bürgermeisterkandidaten Thomas Freytag. Vielen Neustädtern ist er auch durch seine Streifzüge in der Kernstadt bekannt, die er meist per Fahrrad und in Begleitung seines Hahns „Rocky“ unternahm. Das Tier hatte Freytag beim Unfall dabei. Es konnte unverletzt eingefangen werden und wird jetzt von Bekannten des Getöteten versorgt.

Lastzug und Radfahrer waren stadteinwärts auf der Wunstorfer Straße unterwegs, als beide auf der Bahnhofskreuzung zusammenstießen. Wie ein Au-



Ein abbiegender Lastzug überrollte am Freitag voriger Woche einen Radfahrer an der Bahnhofskreuzung. Foto: Seitz

genzeuge berichtete, war der Lkw bereits teilweise abgeköpft, als es zur Kollision kam. An der Kreuzung hatte es bereits mehrfach Abbiegeunfälle

mit Radfahrern gegeben, auch schon einen tödlichen. Deshalb erhalten Radler, die an der Ampel warten, etwas früher grünes Licht, um aus dem toten Winkel

von LKW-Spiegel herauszukommen. In ersten Reaktionen werden weitere Sicherungen der Kreuzung gefordert (siehe Bericht unten).

Politik fordert mehr Sicherheit für die Bahnhofskreuzung

UWG stellt Antrag - SPD will keine Lkw in der Innenstadt

Neustadt (os). Schon drei Tage nach dem tödlichen Unfall auf der Bahnhofskreuzung (siehe oben) lagen erste Forderungen nach mehr Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger an der Kreuzung von Wunstorfer Straße und Herzog-Erich-Allee/Am Bahnhof vor.

Bürgermeister Dominic Herbst hatte sich noch am Tag des Unglücks „tief erschüttert“ gezeigt und angekündigt, sofort nach Klärung des Unfallhergangs die Gefahrenstelle zu untersuchen und „über mögliche Lösungen der schwierigen Verkehrssituation an der Kreuzung“ zu beraten. Zuständig ist unter anderem die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV), da die Wunstorfer Straße als Bundesstraße 442 in ihrem Verantwortungsbe-
reich liegt.

Zu Gesprächen mit der Behörde wird Herbst auch durch einen Antrag der UWG aufgefordert, den die Wählergemeinschaft

am Montag vorlegte. Die Ratsherren Willi Ostermann, Peter Hake und Günter Hahn fordern „unverzügliche“ Gespräche, um die Sicherheit an der Unfallkreuzung, aber auch an der Nienburger Straße/Marktstraße zu erhöhen.

Nach einem tödlichen Unfall 2016 an der Bahnhofskreuzung waren bereits die Haltelinie für Kraftfahrzeuge auf der Südseite der Kreuzung nach hinten versetzt und die Grünphase für Radfahrer um zwei Sekunden vorgezogen worden. 2018 hatte die UWG eine sogenannte Bikeflash-Anlage gefordert, die seinerzeit in der Region getestet werden sollte. Der Test lief in Garbsen, rechtlich sind solche Anlagen aber noch nicht sicher betreibbar.

„Ich beobachte immer wieder, dass Autofahrer auch schon beim Grün für Radfahrer Gas geben“, sagt Hake, der die Strecke häufig mit dem Fahrrad nutzt, zur aktuellen Situation.



Willi Ostermann, Günter Hahn und Peter Hake fordern eine weitere Sicherheitssteigerung für Fußgänger und Radfahrer - nicht nur an der Bahnhofskreuzung. Foto: Seitz

Für ihn wäre die einzige, wirklich sichere Lösung eine eigene Grünphase für Radfahrer und Fußgänger. Alle anderen Verkehrsteilnehmer hätten dann Rotlicht.

Noch weiter geht die SPD-Abteilung der Kernstadt. „Um den Schutz aller Verkehrsteilnehmer*innen zu verbessern, fordert die SPD-Abteilung der Kernstadt ein Durchfahrverbot für den Schwerlastverkehr in der Innenstadt, einzig mit Aus-

nahme des Zulieferverkehrs“, schreibt die Vorsitzende Heidi Sommer. Auf einer Bundesstraße ist eine solche Anordnung rechtlich jedoch äußerst unwahrscheinlich. Für die Genossen hätte sie den zusätzlichen Vorteil, dass weniger CO₂ in der Stadt ausgestoßen würde. Der Haltestreifen für Autos soll der Forderung nach noch weiter nach hinten versetzt und der Vorsprung bei der Grünphase für Radfahrer länger werden.